

de der Giechburg e. V.“ und dem Verfasser als ehemaligem Besitzer angestrebte Anschluß an die öffentliche Wasserversorgung als Voraussetzung für die Bewohnbarkeit dieses für die Geschichte des Bamberger Hochstiftes bedeutenden Baudenkmals wurde inzwischen verwirklicht. Damit sind die Zeiten, in denen Menschen in dieser Burg ihren Wasserbedarf oftmals nur unter großer Mühe befriedigen konnten, selbst Geschichte geworden.

Anmerkungen:

- 1) *Otto Piper*, Burgenkunde, Frankfurt a. M. 1967, 4. Aufl., S. 506
- 2) *H. Jakob*, Die Burgen Giech anno 1584, Fränkische Blätter, 9. Jahrgang Nr. 10
- 3) *Michel Hofmann*, Die Außenbehörden des Hochstifts Bamberg und der Markgrafschaft Bayreuth
- 4) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45200
- 5) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45201/I
- 6) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45204/I
- 7) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45205/I
- 8) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45206/I
- 9) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45212
- 10) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45214
- 11) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45218
- 12) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45250
- 13) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45206/I
- 14) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45234
- 15) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45382
- 16) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45383
- 17) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45388
- 18) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45391
- 19) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45389
- 20) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45403
- 21) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45411
- 22) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45417
- 23) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45424
- 24) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45426
- 25) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45449

- 26) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45454
- 27) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45457
- 28) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45458
- 29) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45459
- 30) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45459
- 31) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45460
- 32) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45424
- 33) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45464
- 34) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45466
- 35) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 46901/46902
- 36) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45470
- 37) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45474
- 38) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45476
- 39) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45482
- 40) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45526
- 41) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45586
- 42) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45387
- 43) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45592
- 44) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45435
- 45) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45449
- 46) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45454
- 47) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45477
- 48) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45898
- 49) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45501
- 50) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45454
- 51) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45483
- 52) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45518
- 53) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45471
- 54) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45509
- 55) StAB (= Staatsarchiv Bamberg) Rep. A 231/V Nr. 45528
- 56) StAB A, Rep. K 232 Nr.
- 57) Die Funde wurden beim unten genannten Besitzwechsel dem Landkreis Bamberg übergeben.

Abbildungsnachweis:

Beide vom Verfasser (Vorlage zum Bergfried und Brunnenhaus: Staatsbibliothek Bamberg, ohne Verf.)

Friedrich Karl Hohmann, Bamberg

Europäisches Denkmalschutzjahr 1975

Auf Initiative des Europarates wurde das Jahr 1975 unter dem Slogan

„Eine Zukunft für unsere Vergangenheit“

zum Europäischen Jahr des Denkmalschutzes erklärt. Dank dieser Bemühungen auf übernationaler Ebene erfährt die Denkmalpflege auch in der Bundesrepublik endlich eine stärkere Beachtung.

Eine vorbereitende Tagung von Delegierten aus allen Ländern Europas fand vom 4. bis 7. Juli 1975 in Zürich statt. Die „Kampagne“ soll sofort beginnen und 1975 ihren Höhepunkt erreichen. Mit Sicherheit wird durch die verschiedensten Veranstaltungen und vor allem durch Unterstützung der Massenmedien sowohl in der Öffentlichkeit als auch bei Behörden und Parlamentariern das Verständnis für die Dringlichkeit der Erhaltung und Neubelebung unserer historischen Bauwerke und Stadtbilder auf eine breitere Basis gestellt werden und auch nach 1975 fortbestehen.

Für die Bundesrepublik wird ein deutsches Nationalkomitee gebildet, zu dessen Präsidenten die Ständige Konferenz der Kultusminister den Präses der Behörde für Wissenschaft und Kunst der Freien und Hansestadt Hamburg, Herrn Senator Philipp, bestellt hat. Die Mitglieder des Nationalkomitees werden vom Bundesminister des Innern im Herbst berufen werden. Zuvor sind allerdings noch die materiellen Voraussetzungen für die Arbeit des Komitees sicherzustellen. Es darf wohl als sicher angenommen werden, daß die Bundesregierung gemeinsam mit den Kultusministerien der Länder den wesentlichen Beitrag zu

den Kosten der Tätigkeit des Komitees leisten wird. Die Geschäftsstelle wurde bereits im Bundesministerium des Innern in Bonn eingerichtet.

Die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland hat dem Europarat vorläufig fünf Beispielvorschläge vorgeschlagen, die im Rahmen der Aktivitäten zum Europäischen Denkmalschutzjahr besonders herausgestellt werden sollen. Es handelt sich um die besonders denkmalreichen Städte Alsfeld, Berlin, Rothenburg, Trier und Xanten. Die endgültige Entscheidung des Nationalkomitees steht noch aus.

Die Deutsche Burgenvereinigung, die bisher mit dem Deutschen Heimatbund und seinen Landesverbänden, dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz und wenigen anderen neben den personell und finanziell ebenso schlecht ausgestatteten Landesämtern für Denkmalpflege einem sehr unterentwickelten Denkmalverständnis der breiten Öffentlichkeit und vieler Behörden gegenübersteht, ist dem Europarat für seine Initiative besonders dankbar und wird nach besten Kräften zum Gelingen des Denkmalschutzjahres beitragen. Der glückliche Umstand, daß die Vereinigung inmitten der Kampagne im Jahre 1974 ihr fünfundsiebzigjähriges Bestehen feiern kann, wird eine Koordinierung der aus beiden Anlässen zu planenden Vorhaben erleichtern. Für den Herbst des Jahres 1974 planen wir eine umfangreiche Ausstellung im restaurierten gotischen Saalbau der Marksburg, die anlässlich unserer nächstjährigen Mitgliederversammlung eröffnet werden soll. Ein mehrtägiges Rahmenprogramm soll damit verbunden werden. Verschiedene Veranstaltungen unserer Landesgruppen werden ebenfalls zum Jubiläum der Vereinigung und zum Europäischen Denkmalschutzjahr in Beziehung stehen.

H. K.